

Sozialstation Langenhorn unter neuer Führung

(pl/ers). Am 1. Januar dieses Jahres hat der Verein Sozial- und Diakoniestation Langenhorn die Trägerschaft und Verantwortung für die Sozialstation Langenhorn übernommen.

Während in der Vergangenheit auch wichtige Entscheidungen nur zögerlich zu erreichen waren, ist der neugewählte Vorstand zuversichtlich, daß er die Sozialstation zügig dem wechselnden Bedarf und den von den Krankenkassen und dem Landessozialamt Hamburg festgelegten Bedingungen anpassen kann.

Die Sozialstation war 1983 im Rahmen des Senatskonzepts durch Zusammenfassung der sozialen und diakonischen Tätigkeiten der Langenhorner Kirchengemeinden und des Deutschen Roten Kreuzes gegründet worden. Aus den zu-

auch auf telefonischen Anruf (5 31 20 31) helfend einzugreifen.

Überschattet wird die Arbeit durch die Sorge um das liebe Geld.

Die von den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege mit den Krankenkassen und dem Landessozialamt ausgehandelten Pflegesätze sind unzureichend. Die bisherigen Träger der Sozialstation, die Langenhorner Kirchengemeinden und das DRK, haben in den letzten beiden Jahren jeweils weit über 100 000 Mark zuschießen müssen.

Nach der Erhöhung der Pflegesätze im Februar dieses Jahres hofft der Vorstand aber, mit Erfolg über die Runden zu kommen. Es bleibt jedoch das Problem, daß durch die kurzen Einsatzzeiten, die durch die knappen Pflegesätze bedingt sind, eine seelische Betreuung der einsamen und oft langfristig auf ihre Wohnung beschränkten Menschen nicht mehr möglich ist.

Der Vorstand der Sozialstation bemüht sich daher um Spenden (Haspa 1032/245 860) und um regelmäßig fördernde Mitglieder, um mit dem gespendeten Geld mehr Zeit für ein persönliches Gespräch mit den betreuten Menschen zu bekommen.

Redaktionsruf

(040) 5 23 08-0
Telefax -115

nächst kleinen Anfängen entwickelte sich eine Institution, in der heute 120 Mitarbeiter in über 45 000 Einsätzen (1991) für rund 300 Pflegebedürftige zur gleichen Zeit sorgen.

Diese Pflegebedürftigen sind zum allergrößten Teil alleinstehend und hochbetagt, dazu krank oder gebrechlich. Allen gemeinsam ist aber, daß sie in ihren Wohnungen bleiben wollen, sich aber nicht mehr in allen Stücken selbst versorgen können.

Da ist der „Single“, der zwar aus dem Krankenhaus schon entlassen wurde, aber beim Einkaufen noch allerhand Probleme hat. Da ist die hochbetagte Frau, die sich vor notwendigen Behördengängen scheut oder ihren Haushalt nicht mehr ohne Hilfe bewältigt. Da ist ein Ehepaar, das eine hilfsbedürftige Nachbarin versorgt, aber nun auch einmal verreisen möchte.

Da gibt es aber auch Kranke und Gebrechliche, die ihre Wohnungen nicht mehr verlassen können, aber vor einer Einweisung in ein Krankenhaus oder Heim zurtückschrecken, und die nun neben umfassender Hilfe im Haushalt auch ambulante medizinische Hilfe benötigen. Für sie alle stehen geprüfte Krankenschwestern und Altenpflegerinnen sowie Hauspflegerinnen und Zivis bereit, um

LOKAL-ANZEIGER

Wochenblatt für Langenhorn u. Fuhsbüttel

erscheint wöchentlich im
VERLAGSHAUS MEINCKE GmbH
Rugenberg 53a, Postfach 1529
2000 Norderstedt

Telefon (0 40) 5 23 08-0
Telefax 52 30 81 30

Verlagsleiter: Helno Meincke

Verantwortlicher Redakteur:
Bernardo Peters-Velasquez

Anzeigenleiterin: Ulla Grell
Vertriebsleiter: Diether Kramer

Druck: VERLAGSHAUS MEINCKE GmbH

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 14
vom 1.4.1991.

Kostenlose Verteilung für alle Haushalte in Langenhorn, Fuhsbüttel und Tangstedt sowie in Teilbereichen von Hummelsbüttel, Wellingsbüttel und Glashütte (Norderstedt).

Außerhalb unseres Verbreitungsgebietes beträgt die Postbezugsgebühr 1/4-jährlich einschließlich Zustellgebühr 20,- DM, Einzelbezug bei Postversand 2,- DM

Trägerauflage:
45.522 Exemplare

Quartal II/91

Mitglied der
Hamburger
Wochenblatt-
Kombination
und im BVDA

